

145  
Der betrübtte Nahmens = Tag /

Der  
Edlen / Viel = Ehr = und Tugendreichen

Fr. ANNA REGINA

geb. Mesenin /

Des  
Wohl = Edlen / Groß = Achtbaren und Hochgelahrten

Hrn. CHRISTIAN Weisens /

Hochverdienten Rectoris des Zittauis  
schen Gymnasii

Hochgeliebten Eheliebsten /

An welchen

Devo vielgeliebtes Söhnchen /

Christian Gottfried /

der Erden anvertrauet wurde

In gebührende Betrachtung gezogen

und in diesen mitleidenden Glückwünsche  
gehorsamst vorgestellt

Durch

Johann Joachim Möllern  
Sommerfeld.

---

Druckts Michael Hartmann,





**S** either ich volle Gunst in diesem Hause  
finde /  
Und meine Danckbarkeit zu steter Schuld  
verbinde;

So geht der meiste Wunsch und sucht Gelegenheit /  
Das wolverdiente Lob der hohen Gütigkeit  
In untergebner Treu gehorsamst zu erheben;  
Zumahl ich sonst nichts im Bercke wiedergeben  
Und überreichen kan / das mir in dieser Pflicht  
Nur den geringsten Theil von meinen Schulden  
bricht.

Gewiß ich freute mich schon auff ein süßes Glücke /  
Als mir der Heumonath in einem rothen Blicke  
Den theuren Nahmen wies / den mich der stille  
Geist

Zum allerersten mahl hoch zu verehren heist.  
Ich dacht' auch allbereit bey den gewissen Freuden /  
Den tieffgeholtten Wunsch in roth Papier zu kleiden:  
Ich freute mich vorher / wie man denn billich lacht.  
Wenn man Ergözung hofft / und hätte kaum gedacht /

Daß



Daß sich die nahe Lust so bald entfernen sollte;  
Doch welcher sich nunmehr hierüber wundern wolte /  
Der wüßte warlich nicht warum die Glocke klingt /  
Da man ein zartes Kind zu seinem Grabe bringt.  
Nicht also plegt es GOTT in allen unsern Sachen  
Nach seinem weisen Rath gemeiniglich zu machen:  
So schafft Er offtermahl ein untermengtes Leid /  
Worauf die neue Lust um desto mehr erfreut.  
Wiewol man weiß sich oft nicht recht darein zu finden  
Wenn man den Lorber-Kranz mit Flore sol umwinden;  
Wie schmerzlich muß es seyn / wenn man den Rah-  
mens-Zag

Nicht ohne Traurigkeit und Thränen halten mag.  
Und dieses kan man hier vollkommentlich erkennen;  
Was sonst die Wiege war / ist izt der Sarg zu nennen:  
Man sieht die Todten-Baar / die bey dem Wunsch  
steht /

An stat der Nacht-Music klingt ein betrübt Valet.  
Ich dachte meinem Wunsch zwar anders einzurichten /  
Und auf ein Freuden-Lied nach Möglichkeit zu tichten:  
Ich hätte Glück gewünscht / izt nimmt die Trauer-  
Hand

Durchaus nichts anders an als ein geschwärktes  
Band. Ich



Ich hätte bengefügt das Söhngen solte leben/  
Und täglich neue Lust durch gutes Wachsthum geben:  
Allein der Leich-Proceß beweiset allzumohl/  
Daß ich das späte Wort nicht überbringen sol.  
Jedoch es bleibt dabey: ich wünsche lauter Freuden  
Und lauter Herkens-Lust auch mitten in den Leiden:  
Wer die Zufriedenheit von GOTT erbitten kan/  
Der hat gewißlich nicht den ärmsten Wunsch ge-  
than.

